

martin kitzler

1989-1997 universität für bodenkultur wien, kulturtechnik u.
wasserwirtschaft

1998-2001 akademie der bildenden künste wien (f.x.ölzant)

2001 akademie der bildenden künste wien (h. zobernig)

projekttitel: „spiegelbild - gehe leise schrei laut“

für die umgestaltung des lueger-denkmals in ein mahnmal gegen antisemitismus und rassismus in österreich habe ich zwei eingriffe vorgesehen. jeder dieser eingriffe kann unabhängig voneinander ausgeführt werden.

meiner idee liegt der ansatz zu grunde, dass ich baulich am bestehenden denkmal nichts verändere. beide eingriffe liegen außerhalb der historischen quadratischen sockelzone und entziehen sich somit einer unmittelbaren konfliktsituation mit dem bundesdenkmalamt.

beide eingriffe haben einen konstruktiven und kritischen hintergrund, wirken sich aber nicht destruktiv auf das bestehende material aus.

1.spiegelbild

ich möchte dem menschen karl lueger einen spiegel vorhalten – dieser spiegel soll die populistisch angewandte antisemitische und rassistische vergangenheit in seinem eigenen anltiz wiederspiegeln.

die arbeit „spiegelbild“ besteht vereinfacht gesagt aus einer metallstange und einer polierten edelstahlplatte, deren kanten abgerundet sind. die fläche der spiegelung besitzt solche ausmaße, dass sich die figur des denkmals cirka ab der hüfte aufwärts spiegelt.

an der dem denkmal zugewandten seite des spiegels ist ein transparenter aber doch deutlich sichtbarer davidstern aufgedruckt. der davidstern symbolisiert die von karl lueger, in seiner funktion als bürgermeister von wien, diskriminierten mitmenschen.

an der dem denkmal abgewandten seite des spiegels ist der davidstern in kombination mit einem schriftbild vorgesehen. der text des schriftbildes lautet: „gehe leise schrei laut“. diese vier wörter bedeuten, friedlich miteinander leben, sich aber nichts gefallen lassen und gegen missstände aufbegehren.

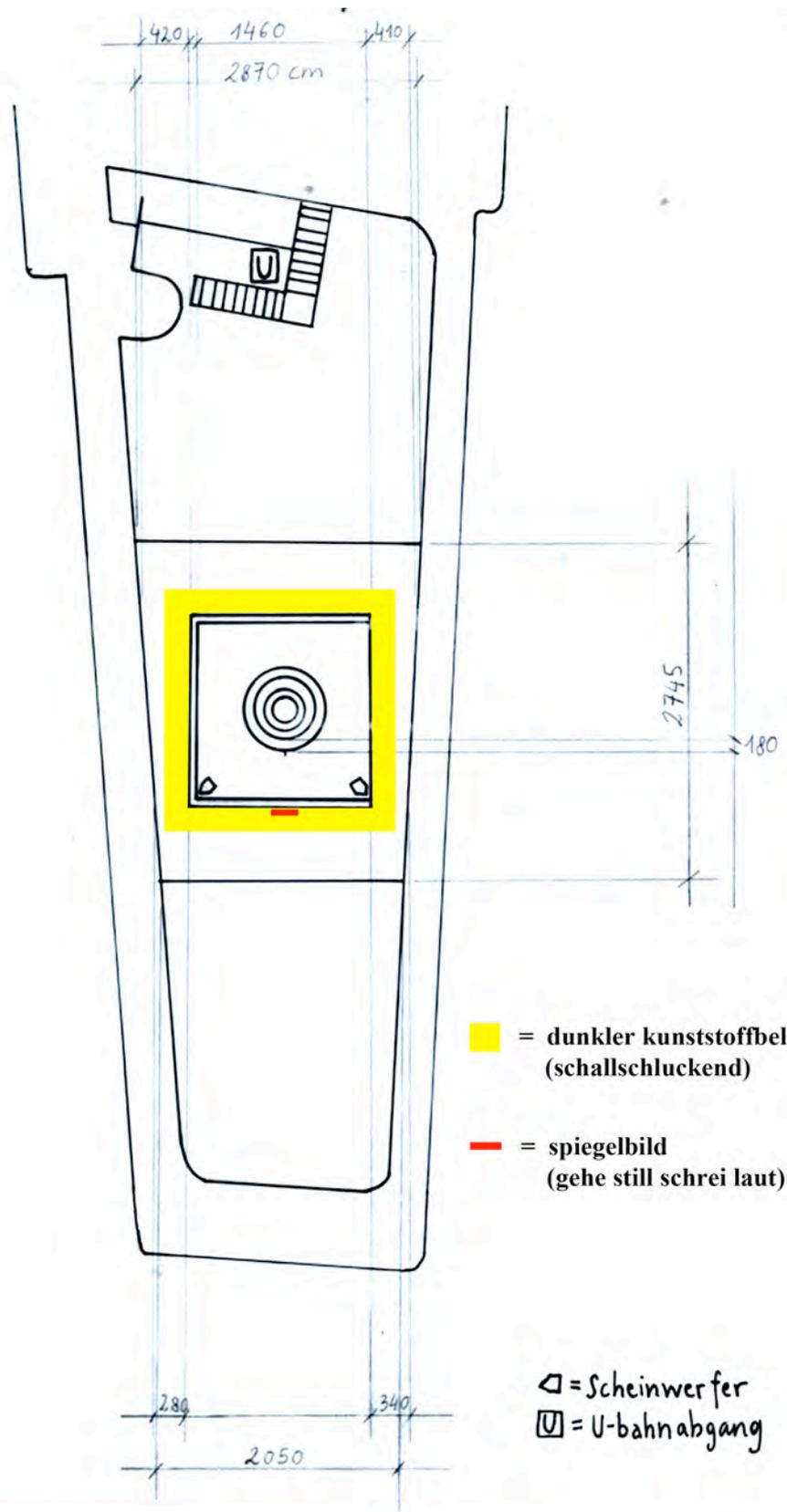
der inhalt des schriftbildes steht konzeptuell in zusammenhang mit dem zweiten eingriff.

2.schallschluckender kunststoffbelag:

mit einer asphaltfräse wird der bodenbelag auf einer breite von cirka 1,5 m und einer tiefe von cirka 3 cm, außerhalb der quadratischen sockelzone des bestehenden denkmals, abgefräst. das abgefräste areal wird mit einem dunklen schallhemmenden kunststoffbelag verfüllt.

fußtritte auf asphalt sind hörbar. sobald man auf den kunststoffuntergrund tritt, werden die schritte lautlos - der schall wird gleichsam geschluckt.

die vom menschlichen körper beim gehen verursachten geräusche werden absorbiert. nähert man sich dem denkmal, taucht der eigene körper in stille ein und die aufmerksamkeit wird, nicht nur geistig sondern auch körperlich, vom alltäglichen weg auf die denkmalkritik hin gelenkt.



= dunkler kunststoffbelag
(schallschluckend)

= spiegelbild
(gehe still schrei laut)

◊ = Scheinwerfer
U = U-bahnabgang







GEHE
RÜHRIG
SCHREI
LAUT





spiegelbild



schriftbild

